

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 24/0189
70 - Betriebsamt			Datum: 25.04.2024
Bearb.:	Sandhof, Martin	Tel.: -182	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Umweltausschuss	15.05.2024	Anhörung

Anfrage Fraktion Bündnis 90 die Grünen unter TOP 15.5 zum Thema "Akkubetrieb Grünflächenpflege"

Frage 1

Wie viele Maschinen sind aktuell im Einsatz für die Grünflächenpflege in Norderstedt?

Antwort der Verwaltung:

Das Betriebsamt hat in seinen verschiedenen Bereichen (Friedhöfe, Spielplätze, Grünpflege, Straßenunterhaltung und Straßenreinigung) 63 Maschinen (Freischneider, Laubgebläse Motorsägen, etc.) im Einsatz.

Frage 2

Wie viele dieser Maschinen sind noch nicht auf Akkubetrieb umgestellt?

Antwort der Verwaltung:

Zurzeit sind 12 Maschinen noch nicht auf Akkubetrieb umgestellt

Frage 3

Wie viel diese Maschinen werden zeitnah auf Akkubetrieb umgestellt? Bitte Zeitplan nennen

Antwort der Verwaltung:

Aktuell wird die Beschaffung von weiteren Maschinen geprüft und eine Preisumfrage vorbereitet, es ist davon auszugehen, dass die Beschaffung noch in diesem Jahr erfolgt.

Frage 4

Gibt es Maschinen, bei denen es aktuell noch nicht möglich ist auf Akkubetrieb umzustellen? Bitte begründen.

Antwort der Verwaltung:

Im Bereich der Grünpflege gibt es Maschinen, die aufgrund ihres Einsatzgebietes **nicht** mit einem Akkubetrieb beschafft werden können, hierzu zählen insbesondere größere Profi-Rasenmäher, auch sogenannte Aufsitzrasenmäher mit Hochentleerung sind aktuell noch nicht erhältlich.

Sachbearbeitung	Fachbereichs-leitung	Amtsleitung	mitzeichnendes Amt (bei Beschlüssen mit finanziellen Auswirkungen: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin
-----------------	----------------------	-------------	--	---------------------	---------------------

Das Problem bei akkubetriebenen Maschinen ist insbesondere die mit der hohen Leistungsaufnahme verbundene rasche Entleerung der Akkus und das entsprechende Mitführen ausreichender Mengen von Ersatz Akkus.

Das Betriebsamt wird jetzt im Zuge der Ersatzbeschaffungen für Großflächenmäher verschiedene Tests mit entsprechenden Maschinen durchführen und anhand einer Praxiserprobung die Einsatzdauer und Effekte im täglichen Arbeitsablauf beobachten und danach eine Beschaffung planen.

Die Entwicklung dieser Maschinen schreitet rasant voran und es ist davon auszugehen, dass in spätestens 3-5 Jahren entsprechend leistungsfähige Aggregate und Geräte auf dem Markt sind.

Frage 5

Wie hoch ist der Anteil der akkubetriebenen Geräte bei den extern vergebenen Pflegeleistungen?

Antwort der Verwaltung:

Bei den jährlichen Rahmenverträgen zur Pflege von Grünflächen, hier insbesondere Rasenflächen, werden akkubetriebene **Kleingeräte** (Freischneider, Laubgebläse, etc.) inzwischen durch das Betriebsamt vertraglich gefordert. Damit liegt der Anteil dieser Geräte bei 100 %.

Frage 6

Wie viel diese Maschinen werden zeitnah auf Akkubetrieb umgestellt? Bitte Zeitplan nennen.

Antwort der Verwaltung:

Entfällt, siehe Frage 5

Frage 7

Ist der Akkubetrieb ein Kriterium in den Ausschreibungen für Fremdvergabe?

Antwort der Verwaltung:

Ja, Die Verwendung akkubetriebener Kleingeräte ist zwingend vorgeschrieben.

Frage 7a.

Falls ja, zu wie viel Prozent im Vergleich zu ökonomischen Kriterium?

Antwort der Verwaltung:

Die Vorschrift zur Verwendung akkubetriebener Kleingeräte ist Grundlage einer Ausschreibung, sie ist nicht Grundlage einer Vergabewertung.

Die Anbieter verpflichten sich mit Einreichung eines Angebotes dazu, die geforderten Geräte und Maschinen, die die Stadt Norderstedt fordert (in diesem Fall Akkubetrieb) einzusetzen und zu nutzen. Von daher ist dieses Kriterium **nicht** wertungsrelevant.

Frage 7b.

Falls nein ist dies in Zukunft geplant?

Antwort der Verwaltung:

siehe Frage 7a

Anmerkung

Der Umstieg auf akkubetriebene Maschinen wird vor allen Dingen aus Lärmschutzgründen häufig gefordert und ist bei bestimmten Maschinen inzwischen Standard, da der Akkubetrieb deutlich geringere Lärmemissionen mit sich bringt.

Bei der Diskussion um die Frage der Nutzbarkeit dieser Technologie darf jedoch nicht verschwiegen werden, dass wesentliche ökologische und soziale Faktoren fast immer unberücksichtigt bleiben:

Der eine Faktor betrifft die **Gewinnung der notwendigen Rohstoffe** Silizium und Graphit, die zum Teil unter erheblichen und in der Öffentlichkeit inzwischen sehr bekannten umweltschädigenden Abbauprozessen im Wesentlichen in Australien und Chile abgebaut/gewonnen werden.

Die im Zuge dieser Rohstoffgewinnung auftretenden Probleme sind auch Gegenstand einer Studie des Bundesministeriums für Forschung und Bildung die in der **Anlage 1** beigefügt ist; hier geht es um die Fragen der ökologischen und sozioökonomischen Herausforderungen in Batterie Lieferketten am Beispiel Graphit und Lithium.

Der andere Faktor betrifft das **Aufladen der Geräte**, dieses ist nur dann ein ökologischer Gewinn, wenn der Strom aus erneuerbaren Energien (am besten vor Ort erzeugt) stammt. Hierfür reichen die derzeit im Betriebsamt installierten Solaranlagen auf den Friedhöfen gut aus (Energieüberschuss), beim Bauhof ist die Bilanz leider noch negativ.

Hier wird mit dem Bau einer großen Photovoltaikanlage im Zuge der Erweiterung der Bauhofflächen und des dortigen Neubaus der Remisen im Jahr 2025 eine deutliche Verbesserung der Energiebilanz auftreten.

Anlage 1: Studie Bundesministerium für Bildung und Forschung; „Ökologische und sozio-ökonomische Herausforderungen in Batterie-Lieferketten: Graphit und Lithium“